

ab. Dann wandten sich die Spartaner sogar an die Perser und suchten von ihnen die Geldmittel zum Bau einer großen Flotte zu bekommen, damit man Athen auch zur See angreifen konnte.

In der Not riefen jetzt die Athener den Alcibiades zurück und ernannten ihn zum Oberfeldherrn. Wirklich errang er auch mehrere Seesiege über die Spartaner. Als indes einer seiner Unterfeldherrn eigenmächtig eine Schlacht wagte und verlor, gaben die verblendeten Athener dem Alcibiades die Schuld und verbannten ihn abermals. Er ging nach Thrazien und dann nach Kleinasien, wo er einige Jahre später ermordet wurde.

Eine Zeitlang schwankte noch das Kriegsglück. Dann fuhr der kluge und tatkraftige Spartaner Lysander mit der peloponnesischen Flotte nach dem Hellespont, um den Athenern die Getreidezufuhr aus dem Schwarzen Meere abzuschneiden. Die athenische Flotte folgte, wurde aber bei den sog. **Ziegenflüssen** unvermutet überfallen und fast vollständig vernichtet.

Nun brach die Macht Athens endgültig zusammen. Die meisten attischen Bündner erhoben sich. Lysander vertrieb überall die athenischen Besatzungen und setzte in den Städten spartanische Vögte ein. Dann fuhr er nach dem Piräus und sperrte den Hafen, während ein spartanisches Heer Athen zu Lande belagerte. Endlich erzwang der Hunger die **Übergabe Athens**. Die gedemütigte Stadt mußte alle Bundesgenossen freigeben, also den Seebund auflösen, ferner sämtliche vorhandenen Kriegsschiffe bis auf 12 ausliefern und die Befestigungswerke nebst den Längen Mauern niederreißen. Zugleich wurde die Demokratie gestürzt; dreißig aristokratisch gesinnte Männer sollten dem athenischen Staate eine neue Verfassung geben.

Die **Dreißig** (später die dreißig Tyrannen genannt) führten eine sehr grausame Regierung, ließen viele demokratisch gesinnte Männer hinrichten und machten sich schließlich überall verhaßt. Deshalb wagten es die Häupter der Demokraten, die nach Theben geflohen waren, an die Rückkehr zu denken. Sie bemächtigten sich der Stadt Athen und vertrieben die Dreißig. Nun wurde die Demokratie wiederhergestellt.

e) Ergebnis.

In erster Linie war die Macht Athens für immer verloren, hauptsächlich deshalb, weil die Athener ihre Bundesgenossen geknechtet und ausgebeutet und sich dadurch den allgemeinen Haß zugezogen hatten. Da aber die Spartaner, die nun die Hegemonie Griechenlands wiederum bekamen, den gleichen Fehler begingen, war auch für die Zukunft ein gütlicher Zusammenschluß Griechenlands unmöglich. Die Hellenen stritten untereinander weiter, schwächten sich dadurch selbst und gerieten so unter den Einfluß des Auslandes, zunächst Persiens.